



Unser Dorfbote

Unser Dorfbote

Informationsblatt der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen

Ausgabe 02 | Mai 2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

den Gedanken haben schon viele aufgenommen und über ihn nachgedacht: „Frieden ist Krieg, der woanders ist“. Da denkt die eine an die schweren Schicksale von Menschen im Irak, der andere an die Opfer in Syrien, ein dritter ist mit seinen Gedanken bei den Kriegsfolgen in Afghanistan und wieder andere erinnern sich sehr genau an die Zerstörungen in Serbien oder im Kosovo. Ganz aktuell drängen sich die Kriegsbilder aus der Ukraine auf: Zerbombte Häuser, kaputte Fabriken, verwüstete Landstriche allenthalben... und Tote auf den Straßen. Das ist Krieg, der heute einen Aggressor hat. Und so oft die Worte des preußischen Generals Carl von Clausewitz verkürzt zitiert oder falsch interpretiert werden, dass Krieg „eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ sei, bleibt doch klar: Diese Worte verfälschen die Wirklichkeit, sie stecken aber noch heute in den Köpfen vieler Militärs, und Politiker fest und sind Grundlage ihres Denkens und Handelns. Doch Krieg hat seine eigenen Katastrophen. Er regiert sich selbst, und ist er erst einmal im Gange, dann sind Mord und Totschlag, Halbwahrheit und Lüge, Grauen und Entsetzen Tür und Tor geöffnet. Das sollte man sich immer vergegenwärtigen, wenn man verharmlosend von „Auslandseinsätzen“ spricht, wenn irreführend von „militärischen Spezialopera-

tionen“ schwadroniert oder von „Befriedung eines Landes“ palavert wird. Warum scheint es in der Welt nur noch einen Konsens zum Krieg zu geben und keinen zum Frieden? Gibt es wirklich wenige oder zu wenige, die über Deeskalation nachdenken, über Abrüstung, über mehr Diplomatie, Völkerrecht...? Weshalb werden Millionen, ja Milliarden für Kriegsgerät ausgegeben, die zuvor nicht vorhanden waren, um mit ihnen die Corona-Pandemiefolgen abzufedern oder sie für die Bildung einzusetzen, beziehungsweise in das Gesundheitswesen zu investieren oder für die Kultur aufzubringen? Ist der „Westen“ wahrhaftig „im Kriegsrausch gefangen“, wie der ehemalige Topdiplomate Michael von Schulenburg beklagt? Und wer ist der „Westen“? Ist das der Fahrradproduzent, dem heute das Material fehlt und der morgen keine Fahrräder verkaufen kann; ist es der Mieter, dem der Gaspreis für die Wohnung davonläuft; ist es die Verkäuferin, die auf Käuferklagen, das alles so teuer wird, nur die Schultern zucken kann, oder ist es... ja, wer ist es? Darüber lohnt genauso nachzudenken wie darüber, ob jemals ein Mehr an Waffen Frieden ergeben hätte, und wie lange es diese Welt noch aushält, dass Frieden nur Krieg ist, der nicht nur woanders seine Opfer hat

Ihre „Dorfboten“-Redaktion



In der nächsten Ausgabe: was passiert mit der alten Molkerei

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Kulturscheune

25.06. Dr. Blues

Feuerwehr

18./19.06. Gemeindefest

Fußballplatz

25.-29.7. Real Madrid Camp

Ein herzliches Willkommen

den jüngsten Bewohnern unserer Gemeinde:

Nicola Seyer

Nils Stockfisch

Matilda Loebstin



Herzlichen Glückwunsch und stets beste Gesundheit für die Jubilare:

95 Gerda Kleinvogel Bg

85 Gisela Naumann Bg

Peter Klein Ad

80 Sonja Martens Bg

Gudrun Oestreich Bg

Helga Kablau Bg

Jürgen Oestreich Bg



Maritta Möller Bg

Bruno Schwarzat Bg

Gerald Bradatsch Bg

Horst Köpke Bg

Rüdiger Hoppe Ad

75 Anke Piehl Bg

Astrid Susemihl Bg

Astrid Filbrich Bg

Paul Kuhl Bg

Heinz Heller Bg

Karl-Heinz Klingenburg Bg

Dietmar Piehl Bg

Werner Mügge Bg

Hans Adam Bg

Ewald Eng Bg

Karin Eisenhut Ad

Karl-Heinz Jürß Ad

70 Günter Schmidt Bg

Heike Pierer Bg

Knut Böttcher Ad

Jürgen Böhringer Ad

Klaus Röthel Ad

GERBURTSTAGE
GERBURTSTAGE

Interview mit Thomas Kasten, der „Neue“ im Amt

Db: Herr Kasten, die Leser des Dorfboten möchten bestimmt gern erfahren, wer der „Neue“ im Amt ist.

T.K.: Ich bin gebürtiger Doberaner und wohne in Bad Doberan. Nach Berufsausbildung und Berufserfahrung im Ausland in der Hotelbranche absolvierte ich ein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in der Hansestadt Hamburg. Im Anschluss übernahm ich verschiedene Aufgaben in der Hamburger Verwaltung - zuletzt als Gruppenleiter im Amt für Arbeitsschutz. Es hat mir in Hamburg sehr gut gefallen, trotzdem zog es mich wieder in die Heimat zurück. Anfang 2021 übernahm ich im Amt Güstrow – Land die Funktion des Leitenden Verwaltungsbeamten.

Als im Amt Bad Doberan – Land in diesem Jahr diese Stelle neu zu besetzen war, habe ich nicht gezögert und mich beworben. Auch wenn ich mich in Güstrow sehr wohl gefühlt habe, hat die Arbeit doch eine andere Qualität, wenn man sich in der Heimatregion engagieren kann. Und so bin ich seit dem 01. März 2022 als Leitender Verwaltungsbeamter im Amt Bad Doberan – Land tätig.

Db.: Für welche Gemeinden ist das Amt zuständig?

T.K.: Das Amt ist neben Ihrer Gemeinde für die Gemeinden Börgerende-Rethwisch, Nienhagen, Retschow, Bartenshagen-Parkentin, Reddelich, Wittenbeck, Hohenfelde und Stefenshagen zuständig.

Db.: Was genau sind Ihre Aufgaben?

T.K.: Zu meinen Aufgaben gehören die Koordinierung der laufenden Verwaltung und die Organisation der Geschäftsführung. In erster Linie unterstütze ich den ehrenamtlich tätigen Amtsvorsteher in der Leitung des Amtes.

Db.: Sie sind noch nicht lange im Amt. Welche Aufgaben werden Sie als erstes angehen?



T.K.: Mir ist es sehr wichtig neben den amtsinternen Abläufen die Gemeindevertretungen aller amtsangehörigen Gemeinden kennenzulernen, deren Zukunftspläne und Erwartungen an das Amt zu erfahren und diese bei der Erreichung ihrer Ziele bestmöglich zu unterstützen. Ich werde mich auf allen Gemeindevertretersitzungen vorstellen und im Idealfall auch mit den Gemeindevertretern ins Gespräch kommen. Es gilt Anregungen aufzunehmen und im Bedarfsfall Informationen zur Verfügung zu stellen. Das Amt sieht sich als Dienstleister aller amtsangehörigen Gemeinden.

Db: Herr Kasten, das Verhältnis Ihres Vorgängers mit unserer Gemeinde war ja sehr belastet. Wird es mit Ihnen einen Neustart geben?

T.K.: Ich freue mich auf eine unvoreingenommene Zusammenarbeit mit allen Gemeinden.

Db: Wird es technische oder personelle Veränderungen im Amt geben?

T.K.: Da steht die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes an erster Stelle. Bestimmte Leistungen der Verwaltung müssen demnach auch elektronisch zur Verfügung gestellt werden. Dies wird schon eine ziemliche Herausforderung.

Im Amt sind 37 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Damit ist das Amt personell gut aufgestellt. Beschäftigten wird auch uns jetzt und künftig die Gewinnung von Fachpersonal. Wir stehen hier in einem Wettbewerb mit anderen Behörden.

Wir versuchen, mit der Ausbildung von eigenem Nachwuchs Vorsorge zu treffen und hoffen sehr, dass unsere Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung auch hier bei uns im Amt ihre berufliche Zukunft sehen.

Db.: Herr Kasten, herzlichen Dank für das offene, interessante und unterhaltsame Gespräch, und viel Energie für die vor Ihnen liegenden Aufgaben.

Das Gespräch führte Ulla Münch

Haushalt der Gemeinde für die nächsten zwei Jahre ist aufgestellt

Am 14. März 2022 hat die Gemeindevertretung den Doppelhaushalt 2022/2023 einstimmig beschlossen. Erstmals konnte nach der Wende die Gemeinde einen Haushalt aufstellen, der in beiden Jahren über 4 Mio € Einnahmen aufweist. Trotz Corona sind die Steuereinnahmen stabil. Ein großer Dank gilt unseren Gewerbebetrieben, die seit Jahren unserer Gemeinde Steuern überweisen, die ca. 30% von unserem Haushalt ausmachen. Durch diese Steuern ist die Kommune in der Lage nicht nur ihre Pflichtaufgaben, sondern auch die freiwilligen Leistungen, sowie Investitionen in die Infrastruktur zu finanzieren. Die großen Posten in diesem Haushaltsjahr sind:

- Kreisumlage und Amtsumlage, Brandschutz, Schulkostenbeiträge, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, Nördliche Erweiterung des Gewerbegebietes um 45.000qm, Erweiterung des Feuer-

wehrgerätehauses und Planung eines neuen Sportlerheimes für den 1.FC Obotrit.

Die Gemeindevertretung ist sehr froh, dass der beschlossene Haushalt so hinreichend ist, dass die vielen freiwilligen Leistungen weiterhin finanzierbar sind. Denn gerade diese Leistungen sind sehr wichtig für ein lebendiges gemeindliches Leben. Durch diesen Haushalt wird u.a. folgendes finanziert.

- Jugendclubs in Bargeshagen und Admannshagen, Seniorenarbeit in der Gemeinde,
- Zahlung eines Begrüßungsgeldes für Neugeborene, Finanzierung des Dorfboten als auch Zuschüsse für folgende Vereine
- 1. FC Obotrit; Kulturverein der Gemeinde und Tennisverein
- Finanziert werden ebenfalls die Unterstützung der Ortschronisten, die Ausrichtung der Gemeinde-feste.

Schwerpunkt des Gemeindehaushaltes ist es, die vorhandene Infrastruktur zu halten und durch die Finanzierung von freiwilligen Leistungen das gemeindliche Leben weiter zu entwickeln. Die Gemeinde musste besonders in den letzten beiden Jahren viel Geld investieren, um die vorhandene Infrastruktur zu erhalten. Dazu gehört 2020 der Kauf des Ärztehauses, um die medizinische Versorgung weiterhin gewährleisten zu können. Auch musste die Gemeinde im letzten Jahr in dieser Absicht das Gebäude der Alten Molkerei kaufen, um einen Landgasthof zu halten, den die Familie Nickel aufgegeben hatte. Ebenfalls dazuzurechnen ist die Investition in die Erweiterung des Gewerbegebietes. Damit erhofft sich die Gemeinde, Steuereinnahmen auf hohem Niveau zu halten, weil die Kommune für ihre weitere Entwicklung eine solide finanzielle Absicherung benötigt.

Hans-Peter Stuhr

Frühjahrsputz in der Gemeinde am 09. April 2022

Seit dem Jahr 2011 ist es in unserer Gemeinde eine liebgewordene Tradition den Frühjahrsputz durchzuführen. Der Grund für den Start dieser Veranstaltung war die 725 Jahrfeier von Bargeshagen. Leider musste coronabedingt, wie so vieles, auch dieser Termin 2020 und 2021 ausfallen. Umso erfreulicher ist es, dass wir diesen Termin in diesem Jahr wieder durchführen konnten. Da unser Bauhof in den ersten vier Monaten nur auf einen festangestellten Mitarbeiter zurückgreifen konnte, war die Durchführung dieses Frühjahrsputzes besonders wichtig. Durch Aushänge in den Gemeindeschaukästen und Mund zu Mund Propaganda



wurde dieser Termin kommuniziert. In Bargeshagen und Admannshagen haben sich am 09. April 2022 um 09:00 Uhr ca. 50 freiwillige Helfer zum Arbeiten eingefunden. Durch das gute Wetter gab es keine Einschränkungen bei den durchzuführenden Arbeiten. In Bargeshagen haben die Frauen und Männer bei den

Blumenrabatten Unkraut entfernt. Ein großer Teil der Freiwilligen hat Müll gesammelt und andere haben Malerarbeiten durchgeführt.

In Admannshagen wurden von ca. 15 Frauen und Männern die öffentlichen Gemeindeflächen von Laub und Ästen geräumt. Die beiden Bänke vor



dem Kriegerdenkmal haben einen neuen Anstrich bekommen. Weitere Frauen haben im Mehrgenerationenhaus einen umfangreichen Frühjahrsputz durchgeführt.

Nach drei Stunden intensiver Arbeit hat sich die Gemeinde bei den freiwilligen Helfern mit einem Imbiss und einem Getränk für das Kommen bedankt.

Hans-Peter Stuhr

Der Tag, der unser Leben veränderte

Kennen Sie Belaja Zerkow oder Bila Zerkwa? Nein?

Es ist eine Stadt so groß wie Rostock, sie hat eine fast 1000jährige Geschichte und zwischen unseren Städten liegt eine Entfernung von ca. 1600 km. Am 09. März standen sie vor unserer Tür – Lyda (67J.), Jana (43J.), Ilona (22J.) und Deniz (12J.) – unsere Ukrainer. Sie sind zwei Tage zuvor in ihrer Heimat aufgebrochen, um sich vor dem Krieg in Sicherheit zu bringen. Nicht, dass wir ganz unvorbereitet gewesen waren. Dr. Carsten Hammer ist Lehrer am Gymnasium Reutershagen und seit 30 Jahren in der Organisation „Hilfe für Tschernobyl“ aktiv tätig. Seit 1993 kommen jährlich Tanzensembles aus dieser Stadt, seit 30 Jahren werden Weihnachtspakete geschickt und Spenden gesammelt, denn vor fast genau 37 Jahren ereignete sich das Unglück im Atomkraftwerk von Tschernobyl, unweit vom besagten Belaja Zerkow. Dr. Hammer vermittelt acht Familien aus dieser Stadt in unseren Landkreis, viele aktive langjährige ukrainische Mitglieder dieser Organisation.

Seit zwei Monaten tobt der Krieg in der Ukraine, seit zwei Monaten sterben täglich Menschen. Die schrecklichen Bilder von Butscha sind uns allen noch in Erinnerung, sie lösten Entsetzen aus, machten sprachlos und unendlich traurig.

Lyda, Jana, Ilona und Deniz sind dankbar, diesem Inferno entkommen zu sein und jede Nacht ruhig schlafen zu können. Wir haben für sie eine

Etage in unserem Haus frei geräumt und nach kurzer Zeit des Zögerns begann das Einleben. Zuerst musste für Deniz ein Platz in einer Schule gefunden werden, was das Christophorusgymnasium sehr schnell und unbürokratisch löste. Die drei erwachsenen Frauen begannen über die Küche ihr neues Heim zu erobern. Eine Koch-, Wasch- und Putzorgie durchzog unser Haus, was wohl mehr therapeutische Tätigkeiten waren, um ihre Flucht zu verarbeiten. Wir antworteten mit einer deutschen Bürokratiesalve, indem wir sie vom Sozialamt, über die Sozialkasse, Sparkasse, Einwohnermelde- und Gesundheitsamt, zu Ärzten und und und ... begleiteten und ihnen über die Hürden des deutschen Beamtenstaates hinweg halfen. Es muss aber auch unbedingt Erwähnung finden, dass sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landkreises große Mühe gaben, den Ansturm der schutzsuchenden Ukrainer zu bewältigen. Auch wenn es bei uns etwas enger geworden ist, versuchen wir unser bisheriges Leben weiterzuführen. Wir arbeiten an zwei Gymnasien in Rostock und gerade jetzt in der Abiturzeit gibt es viel zu tun. Jana und Ilona haben Arbeit in einem Restaurant in Börgerende gefunden, sind darüber sehr glücklich und kommen abends gutgelaunt nach Hause. Deutschkenntnisse eignen sie sich,

gemeinsam mit 10 weiteren Frauen, im Mehrgenerationenhaus in Admannshagen unter Leitung von Frau Hannelore Wolfram zwei Mal in der Woche an. Gerne und dankbar wird dieses Angebot angenommen, ist es auch eine gute Möglichkeit, mit den anderen Ukrainern ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Da wohnen wir jetzt 27 Jahre in Bargeshagen und erfahren in einer Sitzung des Sozial-



Der 1. Besuch beim Friseur: Von rechts nach links - Ilona, Deniz, unsere Friseurin Frau Neitzel mit ihrer Mutti, Jana und Lyda



Katharina, gemeinsam mit Natalie und Marta

28. April 2022, zu der wir eingeladen waren, um über unsere Erfahrungen mit UNSEREN Ukrainern zu berichten, wie viel ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinde geleistet wird. Im Mehrgenerationenhaus, im Jugendtreff, im Creativclub, in der freiwilligen Feuerwehr, im Fußballverein, im Kulturverein, bei den Ortschronisten - wir können gar nicht alles aufzählen - wird sich mit großem Engagement eingesetzt und so ist Hilfe für unsere Ukrainer in unserer Gemeinde schnell organisiert.

Im „JOHO-Park“ können sie sich kostenlos sportlich betätigen, Kita und Freizeiteinrichtungen stehen ihnen zur Verfügung und lassen die schrecklichen Erinnerungen undeutlicher werden. Die ukrainischen Kinder können wieder lachen und das ist schön zu sehen! Unser sehr herzlicher Dank geht an alle Mitglieder unserer Gemeinde, die daran Anteil haben.

Besonders möchten wir Hans-Peter Stuhr danken, der sofort ein offenes Ohr für unsere Belange hatte und sehr schnell und umfassend geholfen hat.

Die Tochter unserer Übersetzerin, Katharina Standfuß, spricht fließend ukrainisch und russisch. Sie übersetzt für die ukrainischen Kinder in der Schule in Rethwisch, an der auch sie Schülerin ist, und sie verbringt gerne mit ihren neuen Freunden ihre Freizeit.

Astrid und Dr. Klaus-Peter Abraham



Neues vom 1. FC Obotrit Bargeshagen

Spendenaktion des 1. FC Obotrit

Die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine machen die Menschen auf der ganzen Welt fassungslos. Viele Hilfs- und Spendenaktionen werden deutschlandweit ins Leben gerufen.

Wir, der 1. FC Obotrit Bargeshagen, wollten ebenfalls unseren Beitrag leisten und den geflüchteten Menschen helfen.

So wie alle ehrenamtliche Trainer und Unterstützer des Vereins bei jedem Training und bei jedem Punktspiel die Kinder, die Eltern und unsere Fans vom Schul- und Arbeitsalltag ablenken und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern, so wollten wir mit der Spende von Sportartikeln bei den



Geflüchteten das gleiche erreichen. Der Vorstandsvorsitzende Manuel Müsebeck und der Jugendkoordinator Frank Sichtung freuten sich im Namen des ganzen Vereins sehr, einen Anhänger voll mit Bällen, Sportkleidungen und Fußballschuhen übergeben zu können. Mögen die Artikel zum (Tor)Erfolg führen.

Frank Sichtung

Ukrainer in der Gemeinde sehr herzlich aufgenommen

So wie Familie Abraham haben sich noch viele weiteren Familien gesagt, da müssen wir helfen und zum Teil mehrere Ukrainer in Ihren Familien aufgenommen und ihnen ein zu Hause gegeben. Aber nicht nur Familien kümmern sich. Auch in



den Einrichtungen wie Kita, Schule, Creativ-Center-Bargeshagen (CCB) und Jugendtreff Admannshagen (JTA) wurde dafür gesorgt, dass sich die ukrainischen Kinder schnell integrieren und sich wohlfühlen, was allen auch prima gelungen ist. Die Kinder in den Einrichtungen wurden auf die Situation vorbereitet und haben die ukrainischen Kinder liebevoll empfangen. Unterschiedliche Sprachen sind bei Kindern nicht wirklich eine Hürde. Um auch für die Erwach-

senen die sprachlichen Hürden zu minimieren gibt Frau Wolfgram jeden Montag und Donnerstag Deutschunterricht im JTA, der von den Ukrainern sehr gut angenommen wird.

Der Vorstand des 1. FC Obotrit wartet noch auf fußballfreudige Ukrainer. Der Fußballverein, wie auch andere Einrichtungen organisierten Spendenaktionen. Der JOHO-Park gewährt den Ukrainern kostenlosen Eintritt. Auch das soll hier nicht unerwähnt bleiben. Gemeindeglieder, ansässige Firmen und Einrichtungen geben ihr bestes, um den Ukrainern den Aufenthalt in unserer Gemeinde so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ulla Münch

Ferienbetreuung für Kinder mit Handycap

Auch in diesem Jahr gibt es das Angebot der Ferienbetreuung für Kinder mit Handycap im Alter von sieben bis 12 Jahren. Vom 04. Juli 2022 bis 08. Juli 2022 oder vom 11. Juli 2022 bis 15. Juli 2022 werden die Kinder in Zusammenarbeit mit dem IB Admannshagen in der Zeit von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr professionell betreut. Es sind auch in diesem Jahr tolle Aktionen und Angebote für die Kinder geplant.

Die Kosten von 455 Euro können über den monatlichen Entlastungsbetrag (§45a SGB XI) oder Pflegegeld abgerechnet werden. Auch Selbstzahlung ist möglich.



Bei Interesse melden Sie sich unter: Internationaler Bund e.V., Familienunterstützender Dienst, Region Landkreis Rostock, Am Markt 11a, 18209 Bad Doberan. Ansprechpartnerin ist Antje Harloff, Tel. 0171-7647086, die Sie sehr gern berät.

Ulla Münch

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen
Hauptstraße 58, 18211 Bargeshagen

Redaktion: Ulla Münch, Klaus Gollnick, Dr. Wolfgang Dalk, Hans-Peter Stuhr, Regine von Schrader

Layout & Druck: OSTSEE-DRUCK ROSTOCK GmbH

Nächste Ausgabe: August 2022

Redaktionsschluss: 20. Juli 2022

Hinweise, Kritiken – positiv oder negativ, Beiträge und Anregungen können gern an: urmuench@t-online.de gesendet, oder in den Briefkasten der Gemeinde, Hauptstraße 58, gesteckt werden.

Neustart im Creativ Center Bargeshagen (CCB)

Das CCB hat seine Türen wieder geöffnet!

Seit Dezember 2021 war das CCB coronabedingt geschlossen. Nun dürfen unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen das CCB wieder besuchen. Es war eine lange Durststrecke, die es zu überbrücken galt. Dennoch ist es uns gelungen, Zusammenkünfte mit der Krabbelgruppe, geleitet von Anke Symanzik, aufrecht zu erhalten. Die Treffen mit den Kleinsten unserer Gemeinde fanden auf Spielplätzen im Freien statt. Die jungen Eltern trotzten der kalten Witterung. Bei heißem Kaffee, Tee und kleineren Naschereien, warm eingepackten Babys, kam es zu netten gemeinsamen Gesprächen. Auch einige Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen außerhalb der Öffnungszeiten fanden statt. Wichtig war vor allem, die sozialen Kontakte aufrecht zu erhalten.

In unserer Gemeinde fand am 09. April 2022 der diesjährige Frühjahrsputz statt. Für die letztlich 24 Bargeshäger Teilnehmer nutzten wir den CCB als Stützpunkt. Am Vortag kochten wir eine Gulaschsuppe und eine Bo-

lognesesoße, denn das Wetter zeigte sich unbeständig zum Grillen. Marvin war einfach super bei den Vorbereitungsarbeiten. Auch Elisabeth Kupe' war wie in jedem Jahr unsere Küchenfee. Gleich zum Morgen des Einsatzes gab es von ihr frisch gebackene Pfannkuchen mit Apfelmus. Danach war sie unermüdlich in der Küche im Einsatz, um alles zu managen. Nun ist das CCB geöffnet. Damit es auch gleich von der B 105 zu sehen ist, wurde in teils ehrenamtlicher Zusammenarbeit ein Wegweiser mit der Werbeagentur "Fine Design" Sabine Hartmann entwickelt und mit Marvin, Nils und Alex fertig beklebt und letztlich von Dimitri aufgestellt.

Wir machten einen Spaziergang mit Spielplatzbesuch zum JOHO-Park. 20 Kinder hatten sich uns angeschlossen. Mit Katrin als Begleitung war es ein sicherer Gang bis dorthin. Im JOHO-Park bowlten wir auf drei Bahnen ausgelassen und mit viel Spaß. Die Aufsicht auf den Bahnen über-



nahm Dimitri. Bevor wir uns wieder zu Fuß auf den Heimweg machten, gab es zur Stärkung ein Getränk und zum Ende eine Runde Pommes. Es war ein schöner Tag, darauf warteten wir seit Dezember - es war lange versprochen, geplant und nun auch erfolgreich durchgeführt. Ein großes Dankeschön geht an alle fleißigen Helfer, die mich immer wieder tatkräftig unterstützen. Erfolgreich waren auch der Beautytag im CCB, die Teenie Disco auf der Rennbahn Bad Doberan und die Kindertagsfahrt zum Hansa Park dank der Hilfe der Gemeinde. Wir werden unsere gemeinsame Freizeit genießen. Es wurde Zeit!

Uta Facklam

IB e.V.-Jugendtreff Admannshagen (JTA) ist Pilotprojekt für die Entwicklung einer App

Das Projekt, für welches die App entwickelt werden soll heißt GIDA (Gute Interaktionsarbeit digital assistiert). Es wird von der EU finanziert, der UNI Jena begleitet und der IB (Internationale Bund) arbeitet aktiv als Akteur daran mit. Die Idee entstand in der Zeit der Pandemie, als es schwierig war, untereinander den Kontakt zu halten. Das soll diese App ändern. Wie kann man miteinander und untereinander in Kontakt bleiben, auf der Basis des Datenschutzes, zwecks datenschutzrelevanter Infos. Hierbei geht es um die Kommunikation in der sozialen Arbeit. Einige Schulen und Kitas kennen solche Apps bereits. In der Jugendsozialarbeit soll die App eine Erleichterung der Verständigung untereinander



(Jugendclubleiter-Kinder/Jugendliche-Eltern) sein. Planungsrelevante Absprachen bis hin zur Verwaltung von Dokumenten, die in der Arbeit wichtig sind, wie Erlaubnisse, Übernachtungsparty oder Frühjahrsputz können damit datenschutzsicher ge-

plant werden. Der Treff in Admannshagen wurde deutschlandweit als Pilotprojekt ausgewählt. Es wurden Jugendliche befragt, was diese für erforderlich halten. Ebenfalls werden auch die Eltern befragt. Danach wird diese App von technischen Spezialisten entwickelt und der JTA ist mittendrin. Der Club probiert die App aus und dann wird entschieden, ob diese App Sinn macht, so wie sie entwickelt wurde. So alles gut ist, kann diese App Deutschland- bzw. auch Europaweit eingesetzt werden. Die beteiligten Kinder und Jugendlichen sind mit großem Eifer dabei.

Kerstin Reich



Flohmarkt im April 2022 in Bargeshagen

Nach vielen Überlegungen, Organisationen, Recherchen, Genehmigungen, zahlreichen e-mails und Absprachen – sollte es wieder soweit sein, dass unser Frühjahrs-Flohmarkt am 9. April 2022 stattfinden konnte. Fast 60 Verkäufer, 25 Helfer, ungefähr 130 Kartons, galt es zu koordinieren und für drei Tage Einzug zu halten in der Kulturscheune von Bargeshagen. Zweimal im Jahr ist unser nun inzwischen traditioneller Kinder-Flohmarkt ein fester Bestandteil im Veranstaltungsplan unserer Gemeinde. Der Flohmarkt wird mit sehr viel Vorfreude erwartet und von vielen sehr fleißigen Helfern durchgeführt. Ihnen gebührt der größte Dank, denn ohne sie wäre dieses Event in dieser Größenordnung nicht durchführbar.

Der Elternrat unserer Kita Storchen-nest, Eltern ehemaliger Kita-Kinder,

die Feuerwehr, Großeltern, viele Mitarbeiter der Kita Storchen-nest, die Gemeindemitarbeiter – sie alle sorgen für unvergessliche Tage. Der Andrang am Samstagmorgen spricht zum einen für das Niveau und den guten Ruf dieses Flohmarktes. Zum anderen wirbt das reichhaltige Angebot an Kleidung, Schuhen, Büchern, Spielen, Kinderwagen- wie ein großes Kaufhaus. Verkäufer haben ihre Freude und auch wir, als Kita Storchen-nest, sind glücklich über einen weiteren, sehr erfolgreich durchgeführten Frühjahrs-Flohmarkt mit Einnahmen in 4-stelliger Summe- bei einem dreistündigen Verkauf.

Mit diesem Geld lassen sich Wünsche unserer Kleinsten erfüllen. Das ist besonders wichtig. Darüber hinaus zählen das genossene Gemeinschaftsgefühl, der erlebte Zusammenhalt,



die große Hilfsbereitschaft, die Fröhlichkeit und auch der Stolz aller Ehrenamtler über das Erreichte, als am Samstagnachmittag die Tür der Kulturscheune geschlossen wurde. Wir danken allen von ganzem Herzen und freuen uns auf unseren **nächsten Flohmarkt am 17. September 2022**

Constance Reinhold

Und sonst noch.....

Hilfe für den JTA

Seit Ende Februar 2022 ist Ilka Moser Manteufel jeden Dienstagnachmittag im Club. Sie bringt immer gute Ideen mit, die Mädchen und Jungen begeistern. Es entstehen richtige kleine Kunstwerke, auf die die Kinder stolz sind. Ilka ist stets präsent und hilft, wo Hilfe benötigt wird.



Im Rahmen ihrer Ausbildung als Erzieherin absolviert Pauline Rosenthal vom 24. April bis zum 10. Juni 2022 ein Praktikum im Jugendtreff.

Geschlossen bzw. aufgeben

Die vor einem Jahr eröffnete Poststelle in Admannshagen hat inzwischen dauerhaft geschlossen.

Verabschiedet haben sich auch die Betreiber des „Koffjeklön“. Viele enttäuschte Kinder, die Eis essen wollten, stehen jetzt vor verschlossener Tür.

Bürohaus bezogen

Voßenergie arbeitet seit dem 1. April 2022 in den neu gebauten Büroräumen. An den Restarbeiten und Außenanlagen wird emsig gearbeitet.

Eintopfessen am 1. Mai

260 Portionen Eintopf, 150 Bratwürste, 200 Waffeln und 80 Liter Bier wurden zum 1. Mai verkauft. Die Kameraden der Feuerwehr haben wieder ganze Arbeit geleistet.

Real Madrid Fußball-Camp

Auch 2022 ist der 1. FC Obotrit Bargeshagen offizieller Partnerverein der Real Madrid Foundation Clinics Germany. Zum 9. Mal in Folge werden wir auch in diesem Sommer unser Real Madrid Fußball-Camp abhalten. In der vierten Sommerferienwoche (25.07. bis 29.07.2022) können 7- bis 15-jährige Mädchen und Jungen jeden Tag zwei ausgiebige Trainingseinheiten absolvieren, die auf neuesten und innovativsten Methoden basieren. Einige Kicker haben sich bereits für das diesjährige Camp angemeldet. Davon viele „Wiederholungstäter“ und einige Neuinteressierte. Wir hoffen, dass wir die Teilnehmerzahl von 50 Kids aus dem vergangenen Jahr überbieten können.



Anmeldungen sind unter www.frmclinics.com möglich.

Frank Sichtung

Die Heinrich-Reck-Straße in Admannshagen



Im Ortsteil Admannshagen unserer Gemeinde tragen die Straßen fast ausschließlich Tier- oder Pflanzennamen. Nur einige, wie zum Beispiel die „Poststraße“ oder „Am Dorfkrug“ weisen auf ehemalige Standorte/Verwendung hin. Als einzige Straße in Admannshagen ist die „Heinrich-Reck-Straße“ nach einer Persönlichkeit benannt worden, die als ältester Sohn der Familie Reck große Bedeutung für unsere Gemeinde hat. Heinrich Reck wurde am 27. November 1912 in Admannshagen geboren. Seine Eltern hatten in Admannshagen vor dem 1. Weltkrieg 47 ha als „Hof Reck“ erworben.

Wie damals üblich, besuchte Heinrich bis zum 4. Schuljahr die einklassige Dorfschule, dann eine höhere Schule in Rostock. Schon früh interessierte er sich für Technik, besonders für die Fliegerei. So studierte er in Wismar Flugzeugbau mit Abschluss eines Ingenieurtitels. Dieses Fachgebiet hat ihn sein Leben lang nicht losgelassen. Im 2. Weltkrieg war er z.B. für die Heinkel-Flugzeugwerke in Rostock-Marienehe Testpilot in Rechlin.

Nach Ende des Krieges boten weder der elterliche Hof, noch die Landwirtschaft für Heinrich Reck eine beruf-

liche Perspektive. Daher wurde der Hof 1946 an Paul Stuhr verpachtet, ab 1950 an den Landwirt Klöcking aus Elmenhorst. Heinrich Reck blieb als Dozent für Flugzeugtechnik an der Rostocker Universität der Fliegerei verbunden. 1950/51 übersiedelte er in die Bundesrepublik. Er arbeitete für die „Lufthansa“, flog als Pilot auch Passagiermaschinen. In den USA beteiligte er sich an der Entwicklung und an dem Bau von „Boeing“-Flugzeugen für die „Lufthansa“. In seiner Freizeit war er als Fluglehrer in Hamburg tätig. Private Kontakte zu einigen Admannshäger Familien sind über die Jahre immer bestehen geblieben.

Nach 1990 erhielt Heinrich Reck den elterlichen Hof, bislang von der LPG bewirtschaftet, zurück. Er war der Alleinerbe, sein jüngerer Bruder Karl fiel kurz vor Kriegsende bei Stettin, seine Schwester war kinderlos verstorben. In einem Schenkungsvertrag übertrug Heinrich Reck in alter Verbundenheit seinem Heimatort Admannshagen seinen Landbesitz (47 ha) und 60 000.- DM Barvermögen. Diese Schenkung war mit Auflagen verbunden. So sollten z.B. soziale Härtefälle, besonders bei älteren Bewohnern, aber auch Schul- und Berufsausbildung begabter und besonders qualifizierter Jugendlicher unterstützt werden.

Ebenfalls Bestandteile des Vertrages waren Unterstützung der sportlichen Betätigung der Dorfjugend und Dorfverschönerungsmaßnahmen zur Erhöhung der Wohnqualität in der Gemeinde. Im Gegenzug verpflichtete sich die Gemeinde, 15 Jahre lang 20 000.- DM für diese Zwecke aufzubringen. Der amtierende Bürgermeister und weitere Amtspersonen waren für die vertragsmäßige Verwendung des Geldes verantwortlich.

Heinrich Reck verstarb 14 Tage vor Unterzeichnung des Vertrages unerwartet bei einem Fliegertreffen in Rechlin, dem ersten nach der Wende. Testamentarisch war sein letzter Wille, die Schenkung von 47 ha Acker-

land und 60 000.- DM Barvermögen an seine Heimatgemeinde Admannshagen-Bargeshagen aber bereits notariell festgelegt.

Rechtliche Belange waren geklärt, so dass das Testament nicht anfechtbar war und ein Jahr später in Kraft treten konnte. Das überschriebene Ackerland, heute das Areal der Heinrich-Reck-Straße, der Bolzplatz, der Luisenhof und das Feld links der Straße nach Admannshagen-Ausbau gingen in den Besitz der Gemeinde über. Aus der Verpachtung des Ackerlandes und dem Barvermögen ist dann die jährlich festgelegte Summe von 20 000.- DM aufgebracht worden. Beispielsweise wurden die ehemaligen Container des Jugendtreffs in Admannshagen gekauft und der Erwerb Computern für die Schule in Rethwisch - Schulstandort für Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde - finanziert.



Auch die Sanierung der Lichtenhäger Kirche - Kirchengemeinde von Admannshagen-Bargeshagen - konnte durch Geldspenden ermöglicht werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Hofgebäude der Bauernstelle wurden 1991 abgerissen und ein neues Wohngebiet gebaut. Die Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen hat 1992 eine Wohngebietsstraße nach Heinrich Reck benannt.

Elisabeth Bültemann